Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 60 (1973)
Heft: 1: Israel

Buchbesprechung: Johannes Itten : Werke und Schriften [hrsg. v. Willy Rotzler]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein fundamentales Buch zu Johannes Itten

Johannes Itten – Werke und Schriften
Herausgegeben von Willy Rotzler, Werkverzeichnis von Anneliese Itten
Orell Füssli Verlag, Zürich 1972

Seit uns der fast achtzigjährige Johannes Itten verlassen hat – 1968 ist sein Todesjahr, sein Geburtsjahr 1888 –, hat sein malerisches Werk eine förmliche Auferstehung erlebt. In Ausstellungen in der Schweiz und in Deutschland, auch in Paris hat es sich als eigenständig und haltbar erwiesen. Auch vom Thematischen her ist es gegliedert worden; ich erinnere an die Ausstellung ‹Die Jahreszeiten› im Winterthurer Kunstmuseum, die höchst interessante Einsichten in Ittens Schaffen vermittelte.

Jetzt liegt eine anspruchsvolle und, um es gleich zu sagen, sehr geglückte Publikation vor, die neuartige Konzeption einer Monographie. Sie enthält 102 ganzseitige Bildtafeln, zu denen noch eine Reihe von Illustrationen im Text und eine Fotofolge zum persönlichen Leben tritt, ein Werkverzeichnis mit 1200 Nummern von Anneliese Itten, aufgrund von Vorarbeiten Ittens selber angelegt, die gesammelten Schriften Ittens, der ein grosser Schreiber war, in zwei Abteilungen – ‹Aus meinem Leben› und ‹Aufsätze, Vorträge› –, dazu der sachliche und wissenschaftliche Apparat mit biographischer Tabelle, Ausstellungsverzeichnissen und Bibliographie und gründlichen Anmerkungen des Herausgebers. Das Ganze ist eingeleitet von einem Essay des Herausgebers Willy Rotzler, den man als erfahrenen Interpreten – Rotzler war lange Mitarbeiter Ittens am Zürcher Kunstgewerbemuseum – des Künstlers und Denkers Itten kennt. Das Ganze ist ausgezeichnet und würdig präsentiert. Ein Standard-Werk, dem hohes Lob gebührt.

Völlig neu ist der Akzent, der hier den Schriften zukommt. Itten hat sein Leben lang enorm viel geschrieben. Man kennt seine ‹Kunst der Farbe›, in der er seine Theorie zusammenfasst, und sein Buch über den ‹Vorkurs am Bauhaus›, das auch die Erfahrungen an der eigenen Schule in Berlin (1926 bis 1934) einbezieht. In dem neuen Buch aber sieht man erst, wie gross und voller Gewicht das geschriebene Œuvre ist. Man hat erst jetzt den ganzen Itten vor sich, seine Originalität, den Radius seines Denkens, das intuitiv und präzise ist und in einem langen Entwicklungsprozess sich entfaltet. Die erste, 75 doppelspaltige Seiten umfassende Abteilung enthält Autobiographisches, Tagebuchseiten, Aphoristisches, Gedichte und Briefe. Das Autobiographische ist in der Distanz von mehreren Jahrzehnten, im Rückblick gleichsam, verfasst; es verfolgt den langen Weg vom Jungen, der Kühe hütete, bis zum souveränen Museums- und Schulleiter, dem Maler und Denker, der seine Welt aus überlegener Perspektive anschaut. Die Tagebuchaufzeichnungen sind vielfach von einer erschütternden Direktheit (auch die Briefe), man sieht in einen Geist hinein, der zugleich diszipliniert und ohne störende Hemmungen gewesen ist wie die Schrift Ittens, die expressiv, fast erschreckend gewaltig, barock-bäuerlich geformt ist. Die Intelligenz leuchtet, es werden Gedanken ausgesprochen, die zum Teil von erschütternder Aktualität sind. Man sieht das Zusammenspiel von Vitalität und Denkgebäude und versteht das grosse Gewicht, das Itten in seiner Pädagogik auf Atmen, Gestik, Spannungs- und Entspannungsvorgänge, auch auf Ernährung gelegt hat. Man liest von den Zweifeln, die er erlebt hat und die in die unbezweifelten, das Autoritäre streifenden Auffassungen und Meinungen münden. In den zum Teil wie Gebete klingenden Gedichten vernimmt man das Poetische seiner Denkwelt, das dem Ursprünglichen entspringt. Man schaut nach den Quellen: da ist Erbgut Pestalozzis, da ist bäuerliche Kraft, da ist verfeinerter Geist, da sind Zeitgedanken, da ist Umgang mit mit den Grossen seiner Epoche, zu denen er selbst als besonders eigene Erscheinung gehört. Ich zitiere eine Aufzeichnung von 1965: ‹Unsere an Illusionen immer ärmer werdene Zeit geht dem phantasielosen Kältetod entgegen, in welchem alles Unberechenbare erfriert in kybernetisch gespeicherten Tatsachen-Automaten. Nur die Verbindung zum Unendlichen, dem Unberechenbaren, zur Religion kann uns retten.› Ittens Denken schweift in viele Gebiete. Wichtig war ihm das Gesamte, wobei er den schwierigen Zusammenhängen zwischen der Welt der Farben und Formen und derjenigen der hörbaren Klänge, der Musik, nachsann. Er selbst war der Musik aufs tiefste verbunden.

Das zweite Textpaket – Aufsätze, Vorträge – erregt unser Interesse

nicht weniger, wenn es auch ‹kälter› ist. Die ausgearbeiteten Gedankengänge beginnen mit einem Fragment des knapp Dreissigjährigen von 1916 und schliessen mit dem Vortrag von 1965 ‹Die Erziehung zum schöpferischen Menschen›, einem Zentralproblem Ittens. Den Vertretern der Auffassung, dass jeder Mensch schöpferisch sei, sei die Lektüre von Ittens Ausführungen dringend empfohlen. Was die übrigen Themen betrifft, denen sich Itten zugewendet hat, so beeindruckt die stupende Weitgespanntheit seines Geistes.

Anneliese Ittens Werkverzeichnis, das sich auf die Vorarbeiten, die Itten selbst noch getroffen hat, stützt, verzichtet auf strenge Chronologie. Sie gruppiert thematisch und formal, wobei eine gewissermassen aufgelockerte Zeitfolge festgehalten wird. Die 1200 beschriebenen Werke sind nur eine Auswahl des Wichtigsten; das Gesamtœuvre Ittens ist grösser. Aber die getroffene Beschränkung war eine richtige Entscheidung. Nun der Herausgeber Willy Rotzler. Auf ihn gehen neben der Textauswahl und der einleitenden Würdigung die umfangreichen Anmerkungen zurück, in denen die Verankerung des Ittenschen Schaffens mit einer Akribie anschaulich gemacht wird, die zu bewundern ist.

Die Ausstattung, die der Verlag dem Buche hat angedeihen lassen, ist vorbildlich. Das Ganze in vieler Beziehung grundlegend. Von wenig Büchern dieser Art geht ein derartiger Strom von Anregungen aus. *H. C.*

Kommentar und Stichwortverzeichnis 1972 zum Baukostenplan CRB

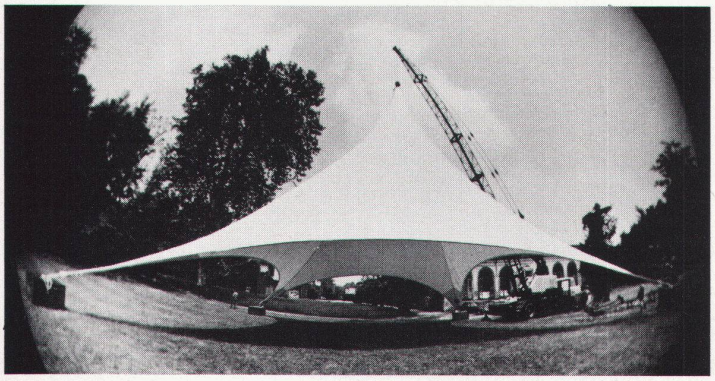
‹Commentaire du Code des frais de construction du CRB, et répertoire des mots-clés, 1972.› Broschüre A4, 68 S. Fr. 7.–; für Mitglieder CRB Fr. 5.50

Deutsche Ausgabe zum gleichen Preis bereits früher erschienen; italienische Ausgabe in Vorbereitung.

Soeben ist – kurz nach der deutschen Fassung – der lang erwartete Kommentar zum Baukostenplan CRB auch in französischer Sprache erschienen. Er hilft bei der Anwendung des Baukostenplanes in all jenen Fällen, wo die zwangsläufig stichwortartige Darstellung des Baukostenplanes nicht erschöpfend Auskunft geben kann, wie auch in den reinen Zuordnungsproblemen. Der Kommentar basiert auf den Erfahrungen des CRB, die bei den ständigen Beratungen im Laufe der Jahre gesammelt worden sind. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert speziell dem noch ungeübten Benützer die Anwendung des Baukostenplanes. Kommentar und Stichwortverzeichnis sind mit zusätzlichem Platz für eigene Bemerkungen des Benützers versehen, um das Werk zu einem ausgesprochenen Arbeitsinstrument zu machen. Auf vielseitigen Wunsch wurde auch ein Ordner zum Baukostenplan und zu seinen Erläuterungspublikationen herausgegeben. *CRB*

Allwetterdach

Anlässlich der 4. Ausstellung ‹Eurodomus› in Turin wurde erstmals als Prototyp das hier abgebildete Flächentragwerk aus transluzentem Chemiefasergewebe aufgestellt. Die denkbar einfache, jedoch zweckmässige Konstruktion wurde vom Architektenteam Giani, Lavarini und Menichetti entworfen. Das Dach ist ohne innere Stütze an vier Punkten im Boden verankert und wird am Scheitelpunkt von einem Kran gehalten, der bei einer Dauerkonstruktion durch einen Schrägmast ersetzt würde.



Hochbauzeichner

Techniker

Interessieren Sie sich für anspruchsvolle Aufgaben an verschiedenen Projekten in expandierendem Architekturbüro?

Rufen Sie uns an oder senden Sie Ihre Kurzbewerbung.

Steiger und Partner
Architekten
8034 Zürich, Klausstrasse 20
Telefon 01 / 34 78 34